

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
Allgemeiner Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Er scheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden  
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**  
für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich  
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-  
Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Be-  
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige  
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,  
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-  
testens den Tag zuvor morgens 8 Uhr aufgegeben  
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-  
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —  
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro 118.

Dienstag, 9. Oktober 1894.

30. Jahrgang

## Württemberg.

Stuttgart, 6. Okt. Es stand zu er-  
warten, daß der von dem Disziplinarhof  
abgesetzte Landgerichtsrat G. Pfizer zu  
seiner Verurteilung nicht stillschweigen wird.  
Im Verlag von Rob. Luz in Stuttgart  
wird derselbe unter dem Titel: „Der Ach-  
tung unwürdig; ein Fall württ. Diszi-  
plinar-Verfahrens“ eine sehr entschieden  
gehaltene Streitschrift in Kürze erscheinen  
lassen.

— Hier ist der naturwissenschaftliche  
Schriftsteller Wilhelm Hartmann, 60  
Jahre alt, gestorben.

Stuttgart, 6. Okt. Die vereinigten  
bürgerlichen Kollegien wählten heute an  
Stelle des zum Staatsrath ernannten  
Rechtsanwalt Goez den Rechtsanwalt  
Gauß hier zum Vizebürgermeister  
Stuttgarts.

Stuttgart, 6. Okt. (Eisenbahn-  
unfall.) Auf der Station Jagstfeld  
ist am 5. Abends 11 Uhr eine  
Rangirlokomotive mit der Lokomotive des  
ausfahrenden Personenzugs 187 Jagst-  
feld-Heilbronn zusammengestoßen. Beide  
Lokomotiven sind entgleist, Zug 187 er-  
hielt eine Verspätung von einer Stunde.  
Eins der beiden Geleise zwischen Jagstfeld  
und Kochendorf ist, voraussichtlich bis  
heute (6.) Mittag, gesperrt. Der Ver-  
kehr erleidet keine Unterbrechung. Per-  
sonen sind nicht beschädigt.

Stuttgart, 7. Okt. In der Straf-  
sache gegen Schriftsteller Agster und Re-  
dakteur Eichhoff (Schaber'sche Mordprozeß-  
sache) ist nach der „Tagw.“ der Verhand-  
lungstermin auf 24. Okt. anberaumt wor-  
den. Die Verhandlung soll im großen  
Schwurgerichtssaal vor sich gehen. Die-  
selbe dürfte 4—5 Tage in Anspruch neh-  
men.

— Der württ. Obstbau-Verein  
erläßt ein Rundschreiben, wonach aus ver-  
schiedenen Gegenden des Landes Klagen  
über eine Blattkrankheit der Obstbäume  
dem Verein zukommen. Der Ausschuß des  
Württ. Obstbau-Vereins erachtet es als  
seine Aufgabe, die Ursache derselben und  
die Frage, wie dem Uebel zu steuern ist,  
durch hervorragende Sachverständige stu-  
diren zu lassen und versandte deshalb an  
seine Vertrauensmänner Fragebogen fol-  
genden Inhalts: 1) Ob in dem Bezirk die  
Krankheit sich zeigt und 2) wie sich die-  
selbe äußert; 3) ob sie einzelne Gattun-  
gen mehr, andere gar nicht befällt, und  
event. welche; 4) bei Zwerabäumen: ob

sie bei allen Unterlagen (Wildling, Dou-  
cin, Paradies, Quitten) vorkommt.

— Die diesjährige Rekruten-Ein-  
stellung bei den württ. Truppenteilen  
erfolgt am 16. d. Mis. und zwar aus  
den Aushebungsbezirken der 51., 52., 53.  
54. Inf.-Brigade. Beim Inf.-Reg. 126  
Großherzog Friedrich von Baden in Straß-  
burg erfolgt die Einstellung der Rekruten  
am 12. Okt. und zwar 1041 Rekruten  
aus dem Aushebungsbezirk der 51. Inf.-  
Brigade, nämlich aus dem Landwehrbezirk  
Stuttgart 124, aus dem Landwehrbezirk  
Horb 354, aus dem Landwehrbezirk Rott-  
weil 555 Rekruten. Bei der Kavallerie  
erfolgt die Einstellung am 5. Okt., beim  
Train — Traingemeine und Trainoldba-  
ten (1. Serie) — am 3. Nov., 2. Serie  
am 2. Mai 1895, die der Dekonomie-  
handwerker sämtlicher Waffen am 2. Okt.,  
ferner der Krankenwärter am 1. Okt.

Cannstatt, 6. Okt. Auf der Welt-  
ausstellung in Antwerpen wurde der  
Bürst- und Poliermaschine von C. Seeger  
dahier zum Reinigen von Malz, Getreide  
und Delsaaten die silberne Medaille zu-  
erkannt.

Kirchheim, u. Teck, 5. Okt. Mit  
dem 1. Okt. d. J. ist die J. Oswald'sche  
Buchdruckerei hier in die Hände des A.  
Gottlieb jr. Buchdruckereibesizers und bis-  
herigen Redakteurs im väterlichen Ge-  
schäfte („Teckbote“ hier) käuflich überge-  
gangen um die Summe von 26,000 Mark  
mit gesamer Einrichtung

Schorndorf, 5. Okt. Am letzten  
Montag wurde unserer Stadt eine uner-  
wartete und seltene Ehre zu teil. Dem  
Abendschnellzuge gegen 7 Uhr war näm-  
lich ein Salonwagen angehängt, dem drei  
Minister entstiegen, von Mitternacht, von  
Faber und von Bischof. Diese begaben  
sich direkt zum Amtsgericht, sahen dort  
Akten ein und fuhren mit dem Lokalzuge  
8 Uhr 35 Min. abends wieder nach Stutt-  
gart. Der hohe Besuch wird allgemein  
mit der Broschüre des Banern Wilh.  
Kuhnle von Beutelsbach: „Vier Jahre  
unschuldig in württembergischen Irren-  
anstalten“ (Verlag von Rob. Luz, Stutt-  
gart) in Verbindung gebracht, deren Ent-  
hüllungen im hiesigen Oberamt, wie der  
„Schw. Bote“ richtig andeutete, als bare  
Münze“ gelten und zwar schon längst.  
Höchstens wird daran ausgeführt, daß sie  
nicht vollständig genug sind, um etwa noch  
vorhandene Unklarheiten vollends zu be-  
seitigen.

Gmünd, 4. Okt. Der durch den  
letzten Brand im Hotel „Rad“ verursachte  
Gebäudeschaden beläuft sich nach den statt-  
gefundenen Schätzungen auf 70,000 Mk.

Ulm, 7. Okt. Die Staatsanwalt-  
schaft hält den Frauenmörder von Inns-  
bruck für denselben, der auch die Selma  
Neuß hier ermordet habe. Heute wird  
hier das vom Innsbrucker Untersuchungs-  
gericht gelieferte Signalement veröffent-  
licht. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß  
der von der Staatsanwaltschaft und der  
von dem Untersuchungsrichter gesuchte  
Mörder ein und dieselbe Person ist. Der  
Mörder der Selma Neuß ist ohne Zwei-  
fel nach der That über den Bahnkörper  
auf der Linie Ulm-Heidenheim und von  
da nach Oberthalfingen in Bayern ge-  
rannt. Er wird von 3 verschiedenen Per-  
sonen beschrieben.

## Rundschau.

Freiburg, 5. Okt. Letzten Mon-  
tag herrschte auf dem Feldberg ein solches  
Schneegetöse, daß gegen Abend der  
Schnee 1 Fuß hoch lag. Sträucher und  
Bäume waren so dicht mit Schnee bedeckt,  
daß man glauben konnte, mitten in den  
Winter versetzt zu sein — es war ein  
großartiges, bezauberndes Bild! Im Feld-  
berg-Hotel flackerten lustig die Feuer, denn  
das Thermometer zeigte 0 Grad.

Kehl, 5. Okt. Ein Zeichen, zu wel-  
cher Höhe gegenwärtig die Viehpreise ge-  
stiegen sind, ist ein erst neulich gemachtes  
Gebot für zwei junge Stiere, welche letz-  
tes Jahr für 100 Mark verkauft wurden.  
Dem gegenwärtigen Besitzer wurden von  
dem damaligen Verkäufer die stattliche  
Summe von 900 Mark geboten.

München, 5. Oktober. (Ermordung  
einer Familie.) In Sibaniški (Gou-  
vernement Wilna) wurde der Rittergutspächter  
Groß, ein Deutscher, Nachts mit seiner Frau,  
Mutter, 3 Kindern und 4 Diensthofen er-  
mordet und beraubt, worauf die Mörder das  
Wohnhaus in Brand steckten und entflohen.  
Von den Raubmördern hat man noch keine  
Spur. Unter der Landbevölkerung herrscht  
großer Schrecken, da räuberische Ueberfälle  
immer häufiger vorkommen.

Berlin, 5. Okt. Der Lokalanzeiger  
berichtet aus Pest: Auf Ansuchen des  
hiesigen Gerichts verhaftete die Münchener  
Polizei den dort lebenden ungarischen  
Maler Koloman Baloz wegen an-  
fertigung falscher Zehnguldennoten, wo-  
durch der Staat um mehrere 100 000  
Gulden geschädigt wurde.

München, 6. Okt. Im ganzen Alpengebiet schneit es bis tief in die Thäler herab.

Berlin, 7. Okt. Das Reichsmarineamt bringt die Bestimmung, daß alle nach der Konstituierung der Lebensversicherungsanstalt für die Armee und Marine etatsmäßig Angestellten der höheren Chargen, ebenso die bei den Marinebauten der Armee angestellten Ingenieure, sowie die Marineverwaltung die Verpflichtung haben, bei dieser Anstalt mindestens den geringsten zulässigen Kapitalsbeitrag zu versichern. Die Bestimmung soll sich auch auf die etatsmäßig angestellten Civilbeamten der Marineverwaltung erstrecken.

Köln, 5. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde die Einführung einer Umsatz- und Luxussteuer auf Equipagen, Luxusperde und Klaviere, sowie die Erhöhung der Hundesteuer beschlossen.

Köln, 7. Okt. Nach einer Meldung der „Köln. Ztg.“ aus St. Petersburg, fehlt seit 4 Tagen jede amtliche Nachricht über das Befinden des Zaren, was die ungünstigsten Berichte hervorruft. Die Blätter dürfen keine eigene Meldung über den Zaren bringen, nur wörtlich das Regierungsblatt nachdrucken und kein Beileidswort hinzusetzen.

Breslau, 6. Oktober. Ein hiesiger Schneidermeister hat einen kugelsicheren Panzer erfunden, der nur 10—12 Pfund wiegen soll.

Mussig, 8. Oktober. In Folge des andauernden Regens hat die Elbe große Grundflächen überschwemmt. Die Elbeschleppbahn steht vollständig unter Wasser. Der Bahn- und der Schiffsverkehrsverkehr mußten eingestellt werden.

Wien, 5. Okt. Aus dem Salzkammergut, Tirol, Kärnten und Steiermark werden heftige Schneefälle gemeldet, zum Teil auch Regengüsse, welche Ueberschwemmungen hervorriefen. Zahlreiche industrielle Betriebe mußten eingestellt werden. Auch aus Böhmen werden Regengüsse und Hochwassergefahr gemeldet.

Paris, 5. Okt. Der „Matin“ meldet, der englische Gesandte in Peking, Conor, habe russische Intriguen entdeckt. Rußland soll der chinesischen Regierung seinen Schutz gegen Japan angeboten haben. Zur Bedingung wurde gemacht, mehrere Häfen Koreas besetzen zu dürfen und zu russischen Seestationen zu machen. England wird jedoch diese Manipulationen zu verhindern suchen.

Paris, 5. Okt. Von der Verwaltung des Suezkanals wird die sofortige Absendung französischer Arbeiter nach Aegypten gefordert, um die Aufständischen zu ersetzen, andernfalls dürfte ein allgemeiner Ausstand entstehen und der Gesellschaft unberechenbarer Schaden erwachsen.

Nizza, 5. Okt. Von hier wird dem „N. W. Tagbl.“ gemeldet: Neben dem benachbarten Schlosse Aynaud fand man die Leiche eines älteren, elegant gekleideten Mannes mit durchschossenem Kopfe. Auf einer auf den Namen Richard Saateweber, Gutsbesitzer aus Preußen, lautenden Karte standen folgende Worte: „Verwandte habe ich keine, nur mein Diener wird um mich weinen. Ich habe in Monte Carlo in 10 Tagen 600 000 M. verloren und kann nicht weiterleben.“

Detroit, 6. Okt. Bei dem Brande einer Fabrik stürzte eine Mauer ein und

tötete 5 Feuerwehrleute sowie einen Zuschauer; 9 Feuerwehrleute wurden verletzt, einer tödtlich.

Belgrad, 7. Okt. Der Konstantinopeler Schnellzug ist bei der Station Welika Plana, zwischen Nisch und Belgrad entgleist. Sämtliche Waggons sprangen aus den Schienen. Der Geistesgegenwart des Zugführers gelang es, den Zug zum Stehen zu bringen. Einige Personen sind leicht verletzt worden.

New York, 4. Okt. Telegrammen aus Chicago und Philadelphia zufolge herrscht unter den Deutsch-Amerikanern eine tiefgehende Erregung wegen der Hartnäckigkeit, mit der die Regierung den Schutzzoll auf Zucker festhält. Das Zuckersyndikat und 6 Senatoren, welche ihre Stimmen verkauften, sollen für die event. Folgen eines Zollkrieges mit Deutschland verantwortlich gemacht werden.

New York, 6. Okt. Der Geschäftsteil der Stadt Little Rock in Arkansas ist von einem Wirbelwind fast gänzlich zerstört worden. Das Staatszuchthaus wurde demoliert und mehrer Sträflinge sind den dabei erhaltenen Verletzungen erlegen. Der Wirbelwind riß von 30 Häusern die Dächer ab. Die Abteilung des 1 1/2 Km. von der Stadt entfernten Irrenhauses für Männer wurde dem Erdboden gleichgemacht. Vier Stockwerke fielen ein und der Oberarzt wurde ein Opfer seiner Pflichttreue. Auch das St. Charles-Hotel wurde zerstört, wobei mehrere Kinder unter den Trümmern begraben wurden, und nur mit vieler Mühe gelang es, sie dem Tode zu entreißen. Der Schaden beträgt im Ganzen Doll 1,000,000. Der Tornado hat nur drei Minuten gedauert; er wehte von Südwest nach Nordost und der Strich des Sturmes war nur 200 Yards breit. Bäume wurden von dem Orkan wie Papier in die Luft geschnellt. Der Sturm war vom heftigsten Regen begleitet und dann trat ein Gewitter ein.

San Francisco, 6. Okt. Ein gestern hier abgegangener Dampfer hat 2000 Tonnen Blei für Japan an Bord, dergleichen eine große Menge Mehl für Japan und Getreide für China. Es ist dies die erste Getreide sendung von hier nach China.

### Lokales.

Wildbad, 6. Okt. Seine Majestät der König hat die hiesige evangelische Stadtpfarrstelle dem Pfarrer Much in Weisingen, Dek. Ludwigsburg, übertragen.

### Der Krieg zwischen China und Japan.

Schanghai, 2. Okt. Um Peking werden jetzt in überstürzter Eile Rekruten zusammengezogen, deren Zahl bald auf 50 000, bald auf bis zu 150 000 angegeben wird. Thatsächlich ist nur für 7000 Mann eine wirklich kriegsmäßige Ausrüstung vorhanden. Von einem ernststen Widerstand dieser fast zusammenhanglosen Menschenmassen, die zum großen Teil niemals im Feuer gewesen sind, geschweige denn mit der Handhabung und Wirkung unserer modernen Schießwaffe vertraut sind, kann keine Rede sein. Um die Verwirrung vollständig zu machen, hat das 3. japanische Armeekorps, das nördlich vom gelben Fluß gelandet ist, den Transport der chinesischen Truppen auf dem großen Kanal unmöglich gemacht, und die Verbindung zwischen den vom Norden der

Mandschurei kommenden Hilfstruppen und der Peking-Armee kann schon heute als abgeschnitten gelten. Die japanische Flotte blockiert mit 17 Kriegsschiffen den Golf von Petchili. Die fluchtartige Rettung des kaiserlichen Schatzes und die Archive der regierenden Dynastie aus Mukden hat einen demoralisierenden Eindruck auf die Masse der Bevölkerung gemacht und die Einnahme der Hauptstadt der Mandschurei durch die Japaner gilt bereits als eine selbstverständliche Sache. Die halbamtliche Presse veröffentlicht Artikel, die den neuen Regenten Chinas, Prinz Kung, als einen großen Freund alles Fortschritts und sogar als Protektor der Fremden feiern. Prinz Kung, der früher immer für das Haupt der alten konservativen Mandarinen-Reaktion galt, soll jetzt plötzlich ein großer Verehrer westlicher Kultur sein!

— Zur Lage in Ostasien schreibt der „Daily Telegraph.“ „Die Dinge sind zu einer plötzlichen Krisis herangereift und zwar in Folge des nun unmittelbar bevorstehenden Handelsstreikes der Japaner auf Peking. Wenn im himmlischen Reiche eine Revolution auf die Niederlage folgte, und dieses ist zu befürchten, so könnte daraus zugleich ein furchtbares Blutbad unter den dortigen Europäern entstehen, und so ist schon durch die Möglichkeit einer solchen Katastrophe, die sorgenvolle Unruhe erklärt, womit unsere Staatsmänner das Nahen der östlichen Krisis verfolgen, deren Ausgang gar nicht abzusehen ist.“

Während in den Nachrichten vom Kriegsschauplatz eine Pause eingetreten ist, mehrten sich die Anzeichen, daß der bisherige Gang des Krieges eine tiefe Wirkung auf den Organismus des himmlischen Reichs ausgeübt hat. Es ist kein Zweifel mehr: durch innere Unruhen und Aufstände ist China dem Zusammenbruch nahe. In England erheben sich zwar noch vereinzelt Stimmen für die dem himmlischen Reiche innewohnende nachhaltige Wehrkraft. So in der Times S. Hallet, der während des Krieges mit Frankreich China besuchte. Er hält die mongolischen und mandschurischen Reiter für furchtbar; sie seien die direkten Abkömmlinge der Hunnen und Mongolen, die in früheren Zeiten für Europa so gefährlich wurden. Die Mandschurei werde sich noch als eine harte Nuß bewähren, an der Rußland und Japan sich die Zähne ausbeißten dürften u. s. w. Anders spricht dagegen der langjährige britische Konsul in Futschou, Charles Sinclair, mit dem ein Vertreter der Times in Dänkirchen eine Unterredung hatte. Er entwirft ein wahrhaft trostloses Bild von der chinesischen Armee, die mit Ausnahme der kleinen Schar Bi-Hung-Tschangs aus dem Gesindel der widerwärtigsten Art bestehe, die weder tüchtige Offiziere noch Ärzte und Verpflegungswesen besitze und von den besseren Klassen mit unverholener Verachtung angesehen werde. Ueber den Ausgang des Krieges, sagt er, kann kaum mehr Zweifel bestehen: China wird an die Wand gedrückt. Wenn es den Japanern gelingt, Mukden zu erreichen, das die Heimstätte der jetzigen Dynastie ist, so wird das Kabinet von Peking um Frieden einkommen müssen.“ Die Wahrnehmung daß das himmlische Reich in allen Fugen kracht, hat die europäischen Kabinete veranlassen müssen, auf Maßregeln zum Schutz ihrer Unterthanen in China bedacht zu sein. Gibt es Unruhen, so sind in erster Linie die Fremden bedroht. Alle beteiligten Mächte, auch Deutschland, haben Kriegsfahrzeuge in den Golf von Petchili entsandt. Als die nächstbeteiligten erscheinen Großbritannien und Rußland. Die Dinge treiben offenbar einer Intervention der in Ostasien meist beteiligten europäischen Mächte entgegen und in weiterer

Perspektive erscheint die Möglichkeit erster Reibungen zwischen den rivalisierenden Mächten. Die Gefahr, die seit Ausbruch des Kriegs befürchtet wurde, die Möglichkeit, daß derselbe eine tiefere Rückwirkung auf die europäische Politik ausüben könnte, erscheint um einen Schritt näher gerückt.

London, 6. Okt. Die „Morningpost“ schreibt: Die öffentliche Meinung neige sich immer mehr zu Gunsten einer Intervention der Großmächte in Ostasien, damit Japan nicht zu weit gehe. Japan sei jetzt stark genug, um die Zukunft Ostasiens zu bestimmen. Diese Intervention werde von den Vereinigten Staaten bekämpft, weil deren Interessen rein handelspolitisch, dagegen diejenigen der europäischen Staaten handelspolitisch und rein politischer Natur seien.

London, 6. Okt. In Chefoo ankommende Kapitane chinesischer Dschunken melden, daß sie eine starke japanische Flotte von 70 Kriegsschiffen und Transportschiffen in den Golf von Petchili einlaufen sahen. Nachdem sie die Vorgebirge westlich von Chefoo umschifft, nahm die Flotte einen nordöstlichen Kurs. Obwohl die Nachricht von chinesischer Seite angezweifelt, wird sie für wahr gehalten. Eine Depesche bestätigt, daß die Chinesen in voller Flucht von Mukden. Nach einem anderen Bericht erhielten sie den Befehl, in Salmarschen zum Schutze Pekings herbeizueilen und das Landen der Japaner zu verhindern. Die Pacifizierung in Korea macht gute Fortschritte. Die Eingeborenen werden von den Japanern als Garnisonstruppen koreanischer Städte angeworben und auch als Polizei benutzt. Sie werden von den Japanern armirt, einbezogen und erhalten Lohn.

**Bermischtes.**

(Alte Liebe rostet nicht!) Die Wahrheit dieses Spruches hat sich wiederum einmal in einem kleinen Dorfe in der Umgegend von Zwickau gezeigt, wo dieser Tage zwei alte Leute, die Beide das 60. Lebensjahr schon überschritten haben, den Bund für's Leben schlossen. Der jetzige „junge Gemann“ ist erst im vorigen Jahre aus dem Zuchthause entlassen worden, wo er 30 Jahre seines Lebens zugebracht hat. Als junger Bursche hatte er im Jahre 1863 im Vereine mit einem Anderen bei einem Wortwechsel einen Gendarmen getötet. Schon damals stand die Hochzeit der jetzt Neuvermählten nahe bevor, konnte aber nicht stattfinden, weil der Bräutigam in Folge

seiner unüberlegten That auf 30 Jahre der Freiheit beraubt wurde. All die langen Jahre hindurch hat ihm seine Braut die Treue bewahrt und ist nun nach langem Harren bei der Entlassung seine Ehefrau geworden.

Barcelona. (Ein armer Reicher.) Aus einem Zimmer des 3. Stockwerks eines Hauses in der Calle Hostal de Sol, wo ein alter, armer Mann wohnte, drang seit einigen Tagen Leichengeruch hervor. Die Nachbarn erstatteten Anzeige bei der Polizei und gestern Morgen ließ diese die Thür des betreffenden Zimmers erschließen. Der Inhaber desselben wurde als verwesende Leiche auf einem elenden Strohlager aufgefunden. In blechernen Dosen fanden sich Staatspapiere im Werte von 10 Millionen Realen (2 Millionen Mark!) in der Wohnung des Verstorbenen vor. Dieser soll des Hungertodes gestorben sein.

(Ersparnis.) Dichter: „Sein Inhalt wird Ihnen Thränen entlocken, schneiden Sie das Buch nur auf.“ — Herr: „Wo zu das teure Buch, da komm' ich mit einer Zwiebel eben so weit.“

(Unverbesserlich.) „Sie wollen nicht heiraten, Herr Doktor — da mißachten Sie wohl das Weib?“ — „Im Gegenteile; allen möglichen Respekt habe ich davor.“

— Ein Alter von 150 Jahren soll ein kürzlich verstorbener Bauer aus dem Orte Woltschanst (Rußland) erreicht haben. Aus verschiedenen Anzeichen, die alle an das gänzlich unbeholfene, der Wärterin noch bedürftige Kind erinnern, kann jedenfalls geschlossen werden, daß dieser wieder zum lallenden Kinde gewordene Greis ein fabelhaft hohes Alter erreichte. Als er nach seiner Rechnung 145 Jahre zählte, waren ihm noch sein Gedächtnis und eine gewisse Selbstständigkeit treu geblieben; erst im Laufe der letzten zehn Jahre wurde er eine Last für seine Umgebung. Er nahm nur dann und wann Nahrung zu sich, ließ sich ins Bett tragen und verließ nur gezwungen die Behausung. Zuletzt erhielt er eine Wärterin, die ihn oft gewaltsam fütterte, schlafen legte, ihm Märchen erzählte und ihn an der Hand ins Nahe gelegene Wäldchen führte. Wurde er einmal vergessen, so fand man ihn am Morgen in seinem Stuhl sitzen, auf dem er, zusammengekauert, die ganze Nacht zugebracht hatte. Seine liebste Zerstreuung bildete das Spielen mit kleinen Kindern.

**N**icht Jedem ist ein schönes Antlitz, scharfe Züge, schöne Hände eigen, aber sie weiß, zart, klar und sorgfältig gepflegt aussehend zu machen, das steht in eines jeden Macht. Man verwende zu seiner Toilette nur **Doering's Seife mit der Eule**, die beste Seife der Welt, und der gewünschte Erfolg wird nicht ausbleiben. Für die Damenwelt unentbehrlich und schon zu 40 Pfg., ob parfümirt oder unparfümirt, zu haben in **Wildbad bei A. Held, F. Schmeltzle.** **Großverkauf: Paul Weiß & Co. Stuttgart.**

**Warnung vor Täuschung.**

Die große Bekanntheit der seit 1878 bekanntheit und in fast allen Familien eingebürgerten **Recht'schen Schweizerpillen** (erschaffen nur in Schachteln à 1 Mk. in den Apotheken) hat in verschiedenen werthvollen Nachahmungen derselben geführt. Es sei deshalb hiermit nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß die echten, von den Professoren **Dr. M. Virchow, Dr. v. Giesl, Dr. Koclam, Dr. von Nassbaum, Dr. Hertz, Dr. von Korczynski, Dr. Brandt, Dr. von Friedrichs, Dr. von Scanzoni, Dr. C. Witt, Dr. Zdekauer, Dr. Soederstädt, Dr. Lambl, Dr. Forster, Dr. Sattler, Dr. Deifels, Dr. Schaafhausen und Dr. von Hebra** empfohlen und als vorzüglich bewährtes Abführmittel empfohlenen **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** eine Giftpille wie obenstehend das weiße Kreuz mit dem Namenszug **Richard Brandt's** in rothem Grund tragen müssen und daß alle andere aussehenden **Fälschungen** der echten **Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen** sind. Das berechtigte Publikum möge sich nun versehen, daß es an seiner Gesundheit und an seinem Geldbeutel nicht zu Schaden komme.



Die Bestandtheile der echten **Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen** sind Extracte von: **Silber 1 1/2 Gr., Rosinagarbe, Aloe, Abtsinck je 1 Gr., Bitterlee, Gentian je 0,5 Gr.** dazu **Seniglan** und **Wittter-Klee**pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 60 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

**Cheviot und Buglin für einen ganzen Anzug zu M. 5.75.**  
**Kammgaru und Melton für einen ganzen Anzug zu M. 9.75**  
je 3,30 m für den Anzug berechnet, versenden direkt an **Sedermann Oettinger & Co., Frankfurt a.M., Fabrik-Depôt.**  
Muster umgehend franko. Nichtpassendes wird zurückgenommen.

**Öffentliche und Privat-Anzeigen.**

Revier Wildbad.

**Schlagraum-Verkauf**

aus **Abt. I Scheurengrund** (Meistern) am **Donnerstag** den 11. Oktober, vormittags 8 Uhr auf der **Revieramtskanzlei.**

Wildbad.

**Bekanntmachung.**

Die heurige Urliste für die Urwahl der **Schöffen** und **Geschworenen** ist gemäß **Art. 36** des **Verfassungs-Gesetzes** für das deutsche Reich vom

**10-17. Oktober d. Js.,** auf dem hiesigen Rathhaus zu **Sedermanns** Einsicht ausgelegt.

Den 8. Oktober 1894.

Stadtschultheißenamt:  
**Bäcker.**

Revier Wildbad.

**Brennholz-Verkauf.**

Am **Donnerstag** den 11. Oktober, vormittags 11 1/2 Uhr aus **Distrikt II Eiberg, Abt. 53, Lehmannshof, 70 Wasserfalle, 100 Nord. Langsteig und Scheidholz Hut Oberer Eiberg:**

**Nm. 1** Eichen Ausschuß Scheiter u. Brügel. **16** Buchen do., **3** Birken do., **17** Nadelholz Scheiter; **352** Nadelholz Ausschuß Scheiter und Brügel, **24** Laubholz Anbruch und Abfall; **318** Nadelholz do.

Ferner: **Nm. 165** tannene Reisprügel und **146** tannene Brennrinde.

**Rechnungsformulare**

in **Heften** à **25** Stück, für kleinere Geschäftsleute geeignet, in jedem Format vorrätig bei

**Chr. Wildbrett.**

**Reuch- und Krampf-**

**husten**, sowie **chronische Katarthe** finden rasche Besserung durch **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** Zu haben in **Beuteln** à **25** und **50** Pfg., sowie in **Schachteln** à **1** Mk. bei:

**Conditior Lindenberger.**

**Knorr's** **Suppentafeln**  
**Hafermehl**

sowie

**grüne Erbsen**

frisch eingetroffen bei

**Fr. Funk,**

(Inh. G. Lindenberger.)

# Noch nie dagewesen!

Durch Uebernahme eines grossen Warenlagers bin ich in der Lage sämtliche

## Manufaktur-Waren

Leinen und Aussteuer-Artikel, Vorlagen u. Teppiche, Halbflanelle, Pelzpiqué, Schürzenstoffe, Unterrockstoffe u. s. w.

zu unglaublich billigen Preisen verkaufen zu können. Ich verkaufe z. B.:

- Doppeltbreite Kleiderstoffe einfarbig, gestreift u. kariert von 36—50 Pfg. pr. Mtr.
- reine Wolle in allen Farben von 70—90 " " "
- Buxkin zu Herren- und Knaben-Anzügen von Mk. 2 an pr. Meter,
- Halbflanell zu Hemden, Hosen etc., einfarbig u. gestreift zu 30 Pfg. pr. Mtr.,
- Pelzpiqué weisse und farbige zu Jacken, zu 35 Pfg. pr. Mtr.,
- Schurzbarchent gestreift und kariert zu 45 Pfg. pr. Mtr.,
- Unterrockstoffe, schwere doppelte Calmuc zu 60 Pfg. pr. Mtr.,
- Handtücher von 15—20 Pfg. pr. Mtr.,
- Servietten von 25—50 Pfg. pr. Mtr.,
- Tischtücher, schöne grosse von 80 Pfg. pr. Mtr. an.

Alle anderen Artikel zu ebenso staunend billigen Preisen. Versäume daher Niemand sich diese vorteilhafte Gelegenheit zu Nutzen zu machen.

**Ludwig Becker, Pforzheim,**  
vorm. Chr. Erhardt.

# Neuen Wein

Hat im Ausschank

Chr. Treiber, Restaurateur



## Deutsche Tageszeitung

Unparteiisches Volksblatt.

Für Kaiser und Reich! Für deutsche Art! Für deutsche Arbeit in Stadt u. Land!

Der Mittelstand ist der Träger unseres Staats: wird dieser Träger morsch, dann sind wir verloren! Der Bauer und Handwerker, der seghafte Kaufmann und kleine Gewerbetreibende, der Beamte in Staat und Gemeinde, sie Alle empfinden an ihrem Leibe die heutige Noth des Mittelstandes. Für sie, die trotz tüchtiger Arbeit nicht satt und nicht froh werden können, will die Deutsche Tageszeitung kämpfen.

Täglich 2 mal erscheinend,

ist sie eine der reichhaltigsten, raschest berichtenden und billigsten Zeitungen grossen Stiles.

Vierteljahrspreis nur 1 Mk. 50 Pf. bei allen Postanstalten.

Die Deutsche Tageszeitung ist eingetragen in die Postzeitungsliste unter Nr. 1725a.

Verlag und Redaktion: Berlin SW. 61, Blücherplatz 2.

**Hanf-Couverts** in verschiedenen Qualitäten mit und ohne Firma empfiehlt **Chr. Wildbrett.**

Das älteste und grösste  
**Bettfedern-Lager**  
William Lübeck in Altona  
versendet tollfrei gegen Nachnahme  
(nicht unter 10 Pfd) gute neue  
Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.  
vorzüglich gute Sorte M. 1.25 " "  
Prima Halbdannen nur M. 1.60 u. 2 " "  
reiner Flaum nur M. 2.50 u. 3 M. "  
Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt  
Umtausch bereitwilligst.  
Fertige Betten (Oberbett Unterbett  
und 2 Kissen) prima Inlettstoff aufs  
Beste gefüllt einschläfig 20, 25, 30  
und 40 M. 2schläfig 30, 40 45 u.  
50 M.

**Erbsen, Bohnen und Linsen**  
in gutkochender Ware empfiehlt  
**D. Treiber.**

Redaktion, Druck und Verlag von Chr. Wildbrett in Wübbat.